

Prenzlauer Zeitung

Prenzlau und die Region

Rundgang am See wird schnell zur Stolperfalle

Von Melanie Zimmermann

Die Uckermark ist bekannt für ihre schöne Natur, die sich dank zahlreicher Rad- und Wanderwege gut erkunden lässt. In Prenzlau sorgt jedoch der Anstau Magnushof am Uckerkersee für Unmut. Doch es gibt bereits Pläne der Stadt, die das ändern sollen.

PRENZLAU. Besorgt wandte sich ein Prenzlauer, der anonym bleiben möchte, in diesem Woche an die Redaktion der Uckermark Kurier. Am vergangenen Dienstag hatte der Mann die schöne Seite des Spätsommers für eine Radtour am Uckerkersee genutzt. Auf Höhe des Anstaus Magnushof beobachtete der Radler aber einen Vorfall, der ihn ärgerte. „Dort war ein älteres Ehepaar spazieren, der Mann zu Fuß, seine Frau saß in einem Rollstuhl. Als sie auf dem schmalen Weg unterwegs waren, geriet die Dame mit einem ihrer Räder in ein tiefes Schlagloch im Boden und kippte zur Seite ins Gras“, schilderte der besorgte Uckermärker. Zwar sei der Frau nichts passiert, dennoch habe ihn der Vorfall sehr verärgert. Denn als der Weg vor gut 15 Jahren angelegt wurde, besaß er noch eine Breite von gut einem Meter – aktuell ist davon jedoch nur noch eine sehr schmale Spurrinne über.

„Als normaler Radfahrer ist das schon eine Herausforderung, hier langzufahren. Bei Gegenverkehr muss vom Rad abgestiegen werden. Familien mit Kinderfahrradanhänger dürften hier kaum vernünftig fahren können“, so der Prenzlauer, der vor allem auch an nicht ortskundige Radler denkt. Zwar habe die Stadtverwaltung in beide Richtungen Hinweisschilder aufgestellt, an dem ungew-



Wo früher mal ein Radweg von gut einem Meter Breite zu finden war, ist heute nur noch ein schmaler Trampelpfad zu sehen. Jeweils ein Schild in beide Richtungen mahnt Radfahrer zur Vorsicht. FOTOS (2): MELANIE ZIMMERMANN

samen Gelände andere dies jedoch nichts.

Eine Problematik, die der Stadt Prenzlau bekannt ist. „Der betroffene Weg ist ein Damm, der den Uckersee vom Dreescher Seegraben trennt. Die nutzbare Breite ist abhängig von der Breite der Dammkrone. Daher ist eine Verbreiterung derzeit nicht möglich“, teilte Kerstin Oyczyk, Leiterin des Amtes für Hoch- und Tiefbau, auf Nachfrage des Uckermark Kurier mit. Jedoch gebe es geänderter Förderregularien

im Umweltministerium verschoben werden. Zurzeit rechne man mit einem Beginn des Ausbaus in 2017, die erforderlichen Mittel für den städtischen Anteil sind bereits im Haushalt der Stadt eingestellt.

Prenzlaus Bürgermeister Hendrik Sommer (parteilos) wies darauf hin, dass die federführende Behörde das Landesumweltamt ist. Die müsse zunächst in den Unterbau des Damms investieren, bevor die Stadt die Asphaltdecke aufbringen kann, um eine dauerhafte Lösung zu haben. „Bis es so weit ist, gibt es die Schilder, die darauf hinweisen, dass man an dieser Stelle vom Rad absteigen sollte.“

Der Bürgermeister setzt nun auf die in Aussicht gestellte Umsetzung und steht dazu in engem Kontakt mit dem dritten Beigeordneten des Landkreises Karsten Stornowski (SPD), der in der Anwesenheit Unterstützung zugesagt hat. Die Gesamtkosten des Baus am Anstau Magnushof Weg Kap werden mit rund 620 000 Euro berechnet, wie hoch die Forderung dabei ausfällt, könne die Stadt nicht sagen. Bis das Bauprojekt startet, wird der Weg alle acht bis zehn Wochen im Rahmen der Verkehrssicherungsspflicht durch den Baukontrollleur begutachtet. Angefallene Schäden werden beseitigt. Zuletzt wurden im März umfangreiche Reparaturen am Weg in Höhe von insgesamt 1900 Euro durchgeführt. „Absackungen nach Regenfällen und die Aktivitäten der tierischen Bewohner lassen sich aber nicht vermeiden und können nicht immer sofort beseitigt werden“, betonte Kerstin Oyczyk.

Kontakt zur Autorin

m.zimmermann@oucker.de